

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

einleitend darf ich erfreulicherweise feststellen, dass die Beratungen in diesem Jahr wie sagt man so schön harmonisch und unstrittig von Statten gingen. Einen erheblichen Anteil daran trägt der Kämmerer und sein Team, sie haben hervorragende Vorarbeit mit dem Entwurf geliefert. Natürlich muss man auch dem Bürgermeister danken, der das ganze Orchester optimal modereiert und dirigiert und die dafür notwendigen Weichen auch in personeller Hinsicht gestellt hat. Allerdings heißt harmonisch nicht gleich in allem übereinstimmend, und das ist auch gut so. Ich möchte in meiner Rede auf drei Punkte eingehen:

- 1. Interkommunaler Wettbewerb**
- 2. Nutzen der eigenen Stärken**
- 3. Langfristige Finanzplanung**

Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, dass eine Steuer mal ein zu einem hoch funktionierenden Wettbewerbsfaktor würde. Monheim hat uns eine neue Dimension des interkommunalen Wettbewerbs aufgezeigt. Galten vorher für die Ansiedlung von Gewerbe neben Grundstückspreis sogenannte weiche Faktoren kulturelle Einrichtungen, Sport- und Freizeitanlagen und auch die Einzelhandelsvielfalt einer Stadt als Gradmesser für Attraktivität und Anziehung, rückt jetzt eine Messzahl, der Hebesatz der Gewerbesteuer, in den Vordergrund.

Wir Freien Demokraten stehen ja für Werte wie Wettbewerb und Marktwirtschaft. Die Stadt Monheim hat in eindrucksvoller Weise die Gewerbesteuer als Wettbewerbsinstrument für Gewerbeansiedlung eingesetzt. Durch eine drastische Senkung des Hebesatzes hat die Stadt Monheim zahlreiche Unternehmen angelockt, das Gewerbesteuervolumen um ein Vielfaches erhöht und sich damit komplett entschuldet und zu einer der profitabelsten Kommune Nordrhein-Westfalens entwickelt. Wir sehen das aber nicht nur mit einem lachenden, sondern auch mit einem weinenden Auge. Denn die Stadt Leichlingen ist auf Grund der Flächenstruktur nicht in der Lage, in diesen Wettbewerb einzutreten schmerzlicher Weise wie wir wissen. Eine Senkung der Gewerbesteuer auf das Wettbewerbsniveau von Monheim würde unweigerlich zu Mindereinnahmen führen, die die Stadt nie und nimmer durch zusätzliche Ansiedlungen kompensieren könnte. Doch was hat Monheim eigentlich gemacht? Monheim hat sich seiner Stärken, das ungemein große Gewerbeflächenpotenzial, bewusstgemacht und diese dann optimal und eindrucksvoll für eine Vermarktung eingesetzt.

### **Tun wir das auch mit unseren Stärken?**

Ich habe meine Zweifel. Zunächst müssten wir überhaupt wissen, was eigentlich unsere Stärken sind. Ich glaube, da sind wir uns schon in dieser Runde in einigen Punkten uneinig. Gewerbeflächen zählen dazu sicherlich nicht, im Vergleich zu Monheim oder Langenfeld haben wir deutlich

weniger. Positiv anzumerken ist, dass wir uns bietende Chancen jetzt besser nutzen. Die Mittel, die wir in den Haushalt für die Entwicklung der Gewerbeflächen Stockberg und Monteferro eingestellt haben, zeigen das.

Es wird auch gesagt, Leichlingen sei durch die Vielfalt der Schulen, der Freizeitmöglichkeiten wie Sportanlagen, Schwimmbad etc. besonders attraktiv für Familien. Die Wohnbebauung könnte also im Vergleich oder im Wettbewerb zu den Nachbargemeinden ein richtiges Pfund für Leichlingen sein. Tja, ist es aber nicht. Wir schaffen es nicht, das zu einer unserer Stärken zu machen. Wir nutzen das vorhandene Potenzial zu wenig oder gar nicht. Zu sehr wird bei den Entscheidungen auf Bestandspflege statt auf Zukunft und Entwicklung gesetzt. Meine Damen und Herren, die Gegenwart festzuhalten genügt nicht, wenn wir für Leichlingen Zukunft gestalten wollen, unsere Stadt am Leben halten wollen, dann brauchen wir den Zuzug von Familien, von jungen Menschen. Dazu zählt auch die Schaffung von preiswertem Wohnraum, auch oder falls das einige in diesem Raum anders sehen.

Unbestritten wird die Wupper als eine der großen Stärken von Leichlingen gehalten. Doch was machen wir daraus? Die Regionale 2010, einst als große Entwicklungschance für Leichlingen apostrophiert, haben wir im Zentrum der Stadt im Grunde genommen kläglich versemmt. Streit und Uneinigkeit unter den Bürgern und in der Politik, die Furcht vor Entscheidungen und vor allem die Unfähigkeit und sicherlich auch der mangelnde Wille, eine Kompromisslösung im Bereich der Innenstadtbebauung zu finden, haben uns in eine Sackgasse geführt. Aus dieser Sackgasse finden wir nur heraus, wenn wir alles auf null stellen, persönliche, ideologische und parteispezifische Vorbehalte und Einwände über Bord werfen und gemeinsam und bedingungslos nach Lösungen suchen.

Meine Damen und Herren, Leichlingen hat ohne Zweifel Stärken, würden wir so konsequent nutzen und einsetzen wie Monheim, wären wir sicherlich schon zwei Schritte weiter.

### **Langfristige Finanzplanung 2021 – 2024**

Ich möchte zum Schluss meiner Rede natürlich auch kurz auf den vorliegenden Haushaltsplanentwurf eingehen. Die Kommunale Aufsichtsbehörde in Person des Landrates wird diesen Haushaltsplanentwurf prüfen und aller Voraussicht auch genehmigen, sofern er denn heute in der vorliegenden Fassung mehrheitlich verabschiedet wird. Sie wird aber auch genauso wie wir in dieser Runde wissen, dass die Zahlen und Ergebnisse zumindest im langfristigen Betrachtungsraum so nicht eintreten werden. Ich will das kurz erläutern.

Vor einigen Jahren, genauer gesagt in 2012, gab es zwischen den kommunalen Vertretern und dem Landrat einen einvernehmlichen Beschluss, die Kreisumlage zu Lasten der Ausgleichsrücklage zu senken und zwar bis zum kompletten Verbrauch der Ausgleichsrücklage. Die Kreisumlage verrin-

gerte sich von 44,0 % in 2012 auf gegenwärtig 38,95 %. Damals ging man davon aus, dass die Ausgleichsrücklage bis zum Jahre 2016 verbraucht sein würde. Ohne Ausgleichsrücklage muss im Übrigen auch der Kreis einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Das Wachstum der vergangenen Jahre verbunden mit sprudelnden Steuereinnahmen haben den Zeitraum laut vorliegendem Haushaltsplanentwurf des Kreises auf das Jahr 2020 verlängert. Das ist eigentlich eine gute Nachricht. Die schlechte Nachricht dabei ist allerdings, dass der Kreis es trotz der hohen Einnahmen es in all den Jahren nicht geschafft hat, seine Haushaltsdefizite zu beseitigen, im Gegenteil, sie steigen in den Jahren 2018 bis 2020 von 2,6 Mio. EUR sogar drastisch auf 5,5 Mio. EUR an.

Rechnet man das Haushaltsdefizit von 2020 hoch, wird der Kreis für das Jahr 2021 ein Haushaltsdefizit von mind. 5,5 Mio. EUR bis zu 8,4 Mio. EUR ausweisen. Das hat zur Folge, dass sich der bisherige Umlagesatz von 38,95 % um mindestens 2 % bis 2,5 % erhöhen wird. Die ehemals positive Entlastung fällt den Kommunen ab dem Jahr 2021 wieder komplett auf die Füße. Für die Stadt Leichlingen ergibt sich für den Planungszeitraum 2021 bis 2024 ein Mehr an Kreisumlage in Höhe von ca. 2,8 bis 4,1 Mio. EUR, die durch zusätzliche Einsparungen oder Mehreinnahmen ausgleichen werden müssen. Und dabei sind allseits erwartete Verschlechterungen beim Wirtschaftswachstum und der Zinsen in dieser Berechnung nicht einmal berücksichtigt. **2,8 bis 4,1 Mio. EUR zusätzlich einsparen, können Sie mir erklären, wie das gehen soll?**

Ich weiß es nicht, ich kann dem Bürgermeister und dem Kämmerer nur raten, frühzeitig in den Dialog mit dem Landrat einzutreten, um vielleicht eine Streckung des Haushaltsausgleich über das Jahr 2024 hinaus zu erwirken.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Ende meiner Rede. Der vorgelegte Haushaltsentwurf ist im kurz- und mittelfristigen Planungsbereich nach unserer Einschätzung richtig und glaubhaft. Im langfristige Bereich bis zum geplanten Haushaltsausgleich in 2024 erreicht, wissen wir aber wie soeben ausgeführt, dass die Zahlen falsch sind und so nicht eintreffen werden.

Wir haben zudem im vergangenen Jahr für die Genehmigung des Haushalts zur Bedingung gemacht, dass das Rathaus – Gutachten unverzüglich aktualisiert wird und nach Fertigstellung sofort beraten werden soll. Wir haben das Ende des Haushaltsjahres fast erreicht, ein aktualisiertes Gutachten liegt uns immer noch nicht vor, von Beratungen ganz zu schweigen. Jedes Jahr der Zeitverzögerung beraubt uns eventuell der Möglichkeit, Geld einzusparen. Bislang gehen die Zahlen von einer Größenordnung von mindestens 150.00 EUR pro Jahr aus. **Wir werden deshalb dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf für 2017 nicht unsere Zustimmung erteilen und uns der Stimme enthalten.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## HAUSHALTSPLANENTWURF LEICHLINGEN 2017

Jahr	Umlagen- grundlage	Kreis-umlage	Umlage-satz lt. HH-Plan	Veränderung der Kreisumlage ab 2021		
				2,0%	2,5%	3,0%
2007		10.950.373				
2008		11.598.216				
2009		12.036.425				
2010		11.919.029				
2011		10.883.202				
2012		11.067.180				
2013	25.961.485	10.903.892	42,0%			
2014	27.900.411	11.299.666	40,5%			
2015	29.013.173	11.750.335	40,5%			
2016	29.459.365	11.892.745	40,4%			
2017	30.693.252	12.185.221	39,7%			
2018	31.331.210	12.438.490	39,7%			
2019	32.034.569	12.717.724	39,7%			
2020	32.754.576	13.003.567	39,7%			
2021	33.483.815	13.293.074	39,7%	669.676	837.095	1.004.514
2022	34.202.159	13.578.257	39,7%	684.043	855.054	1.026.065
2023	34.908.792	13.858.790	39,7%	698.176	872.720	1.047.264
2024	35.631.483	14.145.699	39,7%	712.630	890.787	1.068.944
				<b>2.764.525</b>	<b>3.455.656</b>	<b>4.146.787</b>

## HAUSHALTSPLANENTWURF KREIS 2017

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kreisumlagesatz	40,50%	40,37%	40,37%	40,37%	38,95%	38,95%
Umlagegrundlagen	322,8	335,6	354,3	360,8	364,4	370,9
Kreisumlage	130,7	135,5	143,0	145,7	141,9	144,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>181,1</b>	<b>4.533,8</b>	<b>4.784,5</b>	<b>2.660,4</b>	<b>3.688,9</b>	<b>5.553,7</b>
Steigerung vs VJ in %			5,53%	-44,40%	38,66%	50,55%

## Prognose Jahresergebnis 2021 bei Steigung gem. 2020

8.361,2

## Mehr an Kreisumlage bei:

Mio. EUR

Steigerung 1,0 %	3,7
Steigerung 1,5 %	5,6
<b>Steigerung 2,0 %</b>	<b>7,4</b>
<b>Steigerung 2,5 %</b>	<b>9,3</b>
Steigerung 3,0 %	11,1